

Das Berufsbildungssystem in Schweden

Diese Monographie wurde erstellt von

Kenneth Abrahamsson, Programmdirektor für Arbeitsmarktstudien, Schwedischer Staatlicher Rat für Arbeitsweltforschung, im Auftrag des Schwedischen EU-Programmbüros für Ausbildung und Kompetenzentwicklung

im Auftrag von
CEDEFOP – Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung

Projektkoordinatoren: Michael Adams, Reinhard Nöbauer – CEDEFOP
unter der Verantwortung von: Stavros Stavrou, stellvertretender Direktor – CEDEFOP

1. Auflage 1999

Herausgeber:
CEDEFOP – Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung
Europe 123, GR-57001 THESSALONIKI (Pylea)

Postanschrift:
PO Box 22427, GR-55102 THESSALONIKI

Tel. (30-31) 490 111
Fax (30-31) 490 020
E-Mail: info@cedefop.eu.int
Homepage: www.cedefop.eu.int
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Das Zentrum wurde durch die Verordnung (EWG) Nr. 337/75 des Rates der Europäischen Gemeinschaften errichtet, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 251/95 vom 6. Februar 1995 und die Verordnung (EG) Nr. 354/95 vom 20. Februar 1995.

Inhalt

Vorwort des Verfassers	10
Vorwort des Schwedischen EU-Programmbüros	12
Kapitel 1 – Allgemeine Informationen	15
1.1 Politische und administrative Strukturen	15
Regierungsform und Verfassung	15
Regionale und kommunale Verwaltung	16
Die zentrale Rolle der Städte und Gemeinden	17
Zuständigkeiten auf nationaler Ebene	17
1.2 Bevölkerung	19
Demographische Angaben	19
Wanderungsbewegungen	22
Bildungsstand der Bevölkerung	25
1.3 Wirtschaft und Erwerbsbevölkerung	29
Produktion und Beschäftigung	29
Anstieg der Arbeitslosigkeit	31
Die Jugendarbeitslosigkeit – eines der Hauptprobleme	34
Arbeitslosigkeit und neue Kompetenzprofile	35
Kapitel 2 – Das Bildungssystem: ein kurzer Abriss	37
2.1 Geschichtlicher Hintergrund	37
2.2 Allgemeine Merkmale	39
Grundlegende Prinzipien	39
Das Bildungswesen im Rahmen der Schulpflicht	40
Schulen für besondere Schülergruppen	41
Das Bildungswesen nach Erfüllung der Schulpflicht	42
Erwachsenenbildung im Rahmen des öffentlichen Schulwesens	42
Schwedischunterricht für Einwanderer	43
Staatliche Schulen für Erwachsene und Fernunterricht	43
Definition der beruflichen Erstausbildung und der beruflichen Weiterbildung	44
2.3 Gesetzliche Regelungen, Mittelzuweisung und Umsetzung der Bildungs- und Berufsbildungspolitik	44
Zentralstaatliche Ebene	44
Kommunale Ebene	46
Örtliche Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung	47
Schulaufsicht	48
Finanzierung	48
Ausgaben im Bildungsbereich	50
Kapitel 3 – Das Berufsbildungssystem	53
3.1 Geschichtliche Entwicklung der Berufsbildung in Schweden	53
Die industrielle Entwicklung und der Wandel der Kompetenzanforderungen der Gesellschaft	53
Die Berufsbildung vor 1950	53
Die Zeit von 1950 bis 1990	55
Die Einbindung der Berufsbildung in das moderne Erwachsenenbildungswesen	56
Bildungsurlaub	58
Engere Verknüpfung von Berufsbildung und Volksbildung	58
3.2 Die berufliche Erstausbildung	61
Reform der beruflichen Erstausbildung	61
Teilnahme- und Übergangsquoten	62
Neue Gliederung der Ausbildungsprogramme	64
Gliederung der Programme und Teilnehmerzahlen	66
Gemeinsamer Kernfächerkanon in allen Ausbildungsprogrammen	68

Betriebliche Ausbildungsmodule (APU)	70
Weiterer Ausbau der Wahlmöglichkeiten – ein kursbezogenes Schulsystem	70
Bemühungen um die kontinuierliche Evaluierung der Reform	71
Anhaltend ungleichmäßige Geschlechterverteilung in den Ausbildungsprogrammen der Sekundarstufe II	73
Das individuelle Ausbildungsprogramm – eine wesentliche Komponente der reformierten Sekundarstufe II	74
Die Reform der Sekundarstufe II erfordert neue Organisationsstrukturen und neue Denkansätze	75
Diskussionen in weiten Kreisen über die neuen Zielvorgaben und das Benotungssystem	76
Behinderung der Zusammenarbeit durch unterschiedliche berufliche Traditionen	76
Zunehmende Heterogenität der Unterrichtsgruppen	77
Betriebliche Ausbildungsmodule werden hoch geschätzt	78
Wachsende Anforderungen an die Informations- und Beratungsangebote infolge der größeren Wahlfreiheit	79
Die Sekundarstufe II für Erwachsene	79
3.3 Die berufliche Weiterbildung	80
Berufsbildung im Rahmen der kommunalen Erwachsenenbildung	80
Teilnehmerzahlen in der beruflichen Weiterbildung und der kommunalen Erwachsenenbildung	82
Die kommunale Erwachsenenbildung	83
Beschäftigungspolitische Maßnahmen und die Arbeitsmarktausbildung	84
Überblick über beschäftigungspolitische Bildungsmaßnahmen	86
Maßnahmen zur Angleichung des Arbeitskräfteangebots an die Arbeitskräftenachfrage	86
Maßnahmen zur Anregung der Arbeitskräftenachfrage und zur Arbeitsbeschaffung	87
Maßnahmen zur Förderung einzelner Arbeitsloser	87
Maßnahmen für Betriebe	89
Die Arbeitsmarktausbildung	90
Die betriebliche Weiterbildung	94
Umfang der betrieblichen Weiterbildung nach Betriebsgröße	99
Anbieter von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen und betrieblichen Schulungen	100
Gewerkschaften	100
Veranstaltung von betriebsübergreifenden beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen	101
Neue Initiativen zur Ausweitung des Hochschulbereichs	101
Abschließende Bemerkungen zu den Zugangsmöglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung und dem Weiterbildungsangebot	103
Kapitel 4 – Organisation und Finanzierung	105
4.1 Zulassung zur beruflichen Bildung	105
Zugang zum öffentlichen Schulwesen für Erwachsene	105
Staatliche Schulen für Erwachsene (Fernunterricht)	105
Hochschulwesen	105
Arbeitsmarktausbildung	106
Auftragsausbildung	106
Heimvolkshochschulen	106
4.2 Verwaltungs- und Regelapparat	107
Gesetze in bezug auf die berufliche Bildung	107
Ministerium für Bildung und Wissenschaft	107
Ministerium für Arbeit	108
Regulierte Berufe	110

Bildungsurlaub	110
4.3 Die Rolle der Sozialpartner	111
Geschichtlicher Hintergrund	111
Tarifverhandlungen und -verträge sowie kollektive Maßnahmen	112
Verbindungen zwischen den Sozialpartnern und öffentlichen Institutionen	114
Andere gemeinsame Einrichtungen der Sozialpartner auf sektoraler Ebene	114
4.4 Die Finanzierung der Berufsbildung	115
Gesamtinvestitionen und Finanzierungsquellen	115
Kosten pro Schüler/Berufsbildungsteilnehmer	117
Anreize für Unternehmensinvestitionen in die berufliche Weiterbildung	118
Anreize für individuelle Investitionen in die berufliche Bildung	118
Ausbildungsförderung	119
Einkommenshöhe vor und nach Absolvierung einer Aus- oder Weiterbildung	121
Kapitel 5 – Qualitative Aspekte	123
5.1 Zertifizierung in einem dezentralisierten Umfeld	123
Die Nachfrage nach beruflicher Bildung	123
Kein System zur Zertifizierung beruflicher Kompetenzen	123
Keine Zertifizierung im Volksbildungsbereich	124
5.2 Qualitätsmaßstäbe und Qualitätssicherungsverfahren	125
Landesweite Qualitätssicherung	125
Die Sekundarstufe II und die kommunale Erwachsenenbildung	125
Die Arbeitsmarktausbildung	126
Private Initiativen zur Qualitätssicherung	127
5.3 Die Ausbildung von beruflichen Lehrkräften und Ausbildern	127
Personalkategorien	127
Bestimmungen für berufliche Lehrkräfte	128
Die Ausbildung von beruflichen Lehrkräften für die Sekundarstufe II	129
Die Fortbildung von beruflichen Lehrkräften – berufliche Entfaltungsmöglichkeiten	130
5.4 Die Berufsberatung	130
Information und Beratung in der beruflichen Bildung	130
Zusammenarbeit zwischen der Pflichtschule und der Arbeitswelt	131
Das Berufsberatungsangebot für Niedrigqualifizierte und/oder Arbeitslose	131
AMI – Beschäftigungsbefähigungsinstitute für Erwerbsbeschränkte	132
5.5 Forschung auf dem Gebiet der Berufsbildung	133
Kapitel 6 – Tendenzen und Perspektiven	135
6.1 Neue Bedingungen für die Umsetzung der Bildungspolitik	135
6.2 Die Berufsbildung in einem veränderten gesellschaftlichen Umfeld	137
Auswirkungen der gestiegenen Arbeitslosigkeit auf den Bildungsbereich	137
Der Wandel der Kompetenzanforderungen	137
Ein neues multikulturelles Umfeld	138
6.3 Herausforderungen an die Berufsbildung in einer Gesellschaft des lebenslangen Lernens	139
Berufliche Weiterbildung über die Arbeitsmarktausbildung hinaus	140
Vom Kompetenzabbau zum Kompetenzausbau	141
Anhänge	
Anhang 1 Akronyme und Abkürzungen	145
Anhang 2 Wichtige Organisationen	147
Anhang 3 Bibliographie und Quellenangaben	150
A. Hauptsächliche Quellen der Studie	150
B. Bibliographie	151
Anhang 4 Glossar	156